

Ortsbürgergemeinde Baden

Protokoll

**Ortsbürgergemeindeversammlung
vom 3. Dezember 2018**

Behandelte Traktanden**Seite**

- | | | |
|----|--|---|
| 1. | Budget 2019 und Finanzplan 2019 bis 2022 | 4 |
| 2. | Ersatz Forstschlepper; Verpflichtungskredit | 6 |
| 3. | Realisierung "Heisse Brunne"; Verpflichtungskredit | 7 |

Vorsitz:	Markus Schneider
Protokoll:	Sandmeier Marco, Stadtschreiber II
Stimmzählende:	Stefanie Heimgartner Olivier Funk
Stimmberechtigte:	627
Quorum:	126
Anwesend:	92
Stadtrat:	Markus Schneider Erich Obrist Philippe Ramseier Sandra Kohler
Entschuldigt:	Regula Dell'Anno, Stadträtin Ruth Müri, Stadträtin Matthias Gotter, Stadtrat Thierry Burkart, Nationalrat Dr. Peter Voser, Ehrenbürger und weitere

Die Beschlüsse gemäss den Ziffern 1, 2 und 3 unterliegen dem fakultativen Referendum. Sie sind einer Urnenabstimmung zu unterstellen, wenn dies von mindestens 10% der Stimmberechtigten in einem schriftlichen Begehren innert 30 Tagen nach Publikation des entsprechenden Beschlusses verlangt wird.

Begrüssung

Markus Schneider, Stadtmann

Ich begrüsse Sie zur "Wintergmeind 2018". Ich begrüsse namentlich die Ehrenbürger Josef Bürge und Georg Schoop, den Präsidenten der Finanzkommission, Herrn Stefan Bräm, die Präsidentin des Ortsbürgerforums, Frau Susi Burger, und den Präsidenten der Reben- und Trottenkommission, Herrn Philip Doka.

Ich begrüsse auch meine Kolleginnen und Kollegen des Stadtrats und die Mitarbeitenden der Ortsbürgergemeindeverwaltung. Drei Mitglieder des Stadtrats haben sich entschuldigt. Ruth Müri ist krank, Regula Dell'Anno vertritt ein Geschäft an der Fraktionssitzung, und Matthias Gotter muss einen anderen Termin wahrnehmen.

Ehrenbürger Peter Voser, Nationalrat Thierry Burkhart und diverse andere Ortsbürgerinnen und Ortsbürger, welche ich nicht namentlich erwähne, haben sich ebenfalls entschuldigt.

Seit der letzten Ortsbürgergemeindeversammlung sind folgende Ortsbürgerinnen und Ortsbürger mit Wohnsitz in Baden gestorben:

- Frau Rakhi Chattopadhyay-Banerjee, gestorben am 14. Juli 2018
- Frau Anita Maria Demuth-Moneta, gestorben am 20. Juni 2018
- Herr Ulrich Renold, gestorben am 27. Juli 2018
- Peter Edwin Saxer, gestorben am 9. Oktober 2018

Ich bitte Sie, sich zu Ehren der Verstorbenen zu erheben und einige Augenblicke inne zu halten.

Protokoll

Das Protokoll der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 18. Juni 2018 ist mit den Unterlagen für die heutige Sitzung zugestellt worden. Es sind keine Bemerkungen oder Anträge eingegangen. Ich erkläre es deshalb mit bestem Dank an die Verfasser als genehmigt.

Konstituierung

Es sind aktuell 627 Ortsbürgerinnen und Ortsbürger stimmberechtigt. 92 sind anwesend. Das Quorum von 20% (126 Stimmberechtigte) ist nicht erreicht. Die Beschlüsse zu sämtlichen Traktanden unterstehen deshalb dem fakultativen Referendum.

Als Stimmzähler sind Stefanie Heimgartner und Olivier Funk gewählt worden.

Damit ist die heutige Ortsbürgergemeindeversammlung gemäss den gesetzlichen Bestimmungen konstituiert.

1. Budget 2019 und Finanzplan 2019 bis 2022

Stefan Bräm, Präsident Finanzkommission

Heute haben wir leider keine Einbürgerungen. Ich ergreife die Gelegenheit, um an Sie zu appellieren, für die Ortsbürgergemeinde zu werben. Junge Familien sind stets willkommen. 627 Stimmberechtigte genügen nicht. Die Situation hat sich gegenüber den letzten Jahren zwar verbessert. Wir sind jedoch noch nicht da, wo wir hin wollen.

Wir dürfen Ihnen einmal mehr ein gutes, positives Budget präsentieren. Die Broschüre enthält schon viele Bemerkungen. Ich kann Sie also effizient durch das Budget führen.

Wir budgetieren für 2019 ein Plus von CHF 278'000, was gut ist. Bis 2015/2016 hatten wir schlechte Jahre. Seither konnten wir stets positive Zahlen vorweisen. Die Gründe dafür sind bekannt. Wir können als Ortsbürgergemeinde bezüglich Finanzen positiv in die Zukunft schauen. Ich darf als "Gewinnwarnung" voraussagen, dass auch 2018 ein gutes Jahr sein wird. Die Liegenschaften wurden neu bewertet. Erfahrungsgemäss ergibt sich daraus immer ein kleiner Gewinn.

In der funktionalen Gliederung der Ortsbürgerverwaltung auf Seite 5 im farbigen Teil sehen Sie, dass CHF 139'000 für die eigentliche Ortsbürgerverwaltung vorgesehen sind. Die darunter fallende Position "Verschiedene Beiträge" beinhaltet den Stadtwein, den wir den über 80-Jährigen jedes Jahr an Weihnachten schenken, die Neujahrsblätter, welche wir den Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern gratis zur Verfügung stellen, und den Weihnachtsbaum, den das Stadtforstamt bereits zum zweiten Mal auf dem Schulhausplatz aufgestellt hat. Mit CHF 11'000 unterstützen wir auch das LIFT-Projekt der Schule für sozial benachteiligte Schülerinnen und Schüler.

Im Block "Ortsbürgerverwaltung" befindet sich eine Position, die bei Ihnen vielleicht ein "Stirnrunzeln" ausgelöst hat. Es sind dies CHF 60'000 für die Stadtökologie. Es ist ein altes Anliegen der Ortsbürgergemeinde, die Stadtökologie mehr an die Ortsbürgergemeinde zu binden. Wir haben dieses Thema anlässlich der Budgetdiskussion im Einwohnerrat, mit der Stadtverwaltung und dem Stadtrat diskutiert. Die Frage war, ob die Ortsbürgergemeinde die Stadtökologie als Kostenstelle, bzw. als Verwaltungsteilposten übernehmen soll. Im Rahmen einer Leistungsvereinbarung, welche zurzeit ausgearbeitet wird, soll die Stadtökologie vollständig in die Ortsbürgergemeinde integriert werden. Die Leistungsvereinbarung sollte nächstes Jahr der Ortsbürgergemeindeversammlung und dem Einwohnerrat unterbreitet werden können. Der entsprechende Posten im Budget ist quasi ein Willkommensgeschenk der Ortsbürgergemeinde. Sollte die Einwohnergemeinde zustimmen, würden wir die CHF 60'000 bereits nächstes Jahr auszahlen. Ansonsten wäre dieser Posten hinfällig. Die Diskussion betreffend Übernahme der Stadtökologie werden wir an der nächsten Ortsbürgergemeindeversammlung führen. Wir möchten dem Einwohnerrat nicht vorgreifen.

Bei der Liegenschaft Spitaltrotte liegen die Zahlen gegenüber dem Vorjahr tiefer. Im Vorjahr war der Projektierungskredit für den Ausbau der Trotte enthalten. Das wird auch ein Thema an der nächsten Ortsbürgergemeindeversammlung sein. 2017 wurde die defekte Kälteanlage ersetzt.

Die Beiträge an Museen und bildende Kunst, CHF 175'000 und CHF 168'000 pro Jahr, sind unverändert. Es werden nach wie vor die gleichen Institutionen unterstützt.

Rebbetrieb und Wald zeigen eine ausgeglichene Rechnung, weil Überschüsse und Verluste in die Forstreserve eingelegt werden.

Liegenschaften- und Finanzvermögen: Sie ersehen hier einen erhöhten Aufwand. Es wird beschrieben, dass wir einen Sanierungsbeitrag an das Einfamilienhaus Sommerhaldenstrasse geleistet haben, das zurzeit nicht vermietet ist, bzw. eine Zwischennutzung erfährt. Es ist geplant, eine sanfte Renovation durchzuführen, sodass man die Liegenschaft danach neu vermieten kann. Dafür sind CHF 80'000 im Budget eingestellt, die Anfang 2020 ausgegeben werden.

Das Budget weist gesamthaft einen Gewinn von CHF 278'000 aus.

Die Details werden in der "Institutionellen Gliederung" in der Broschüre erläutert. Das ist noch spannend zu lesen. Bei der Artengliederung ist es nicht mehr so leicht verständlich. Das sind Darstellungsformen, die schlussendlich die gleichen Zahlen ergeben.

Bei Genehmigung des Budgets stimmen wir gleichzeitig über den Finanzplan 2019 bis 2022 ab. Die Entwicklung ist insbesondere ab Seite 29 zu sehen. Die Jahre 2013 bis 2015 brachten einen Aufwandüberschuss mit sich. Ab 2016 durften wir wieder Gewinne ausweisen. Das dürfte voraussichtlich so weitergehen. Im Finanzplan sind diejenigen Verpflichtungskredite, welche bereits beschlossen sind, eingestellt. Die Stadtökologie führte eine Altlastensanierung im Belvédère durch. Die Arbeiten sind abgeschlossen, und die Kreditabrechnung sollte demnächst vorliegen, sodass wir sie an der nächsten Versammlung genehmigen können. Die geplanten Investitionen sind auf Seite 30 aufgelistet. Es sind dies einerseits die beiden Geschäfte, die heute vorliegen, und andererseits der Ausbau der Trotte. Das Geschäft ist in Vorbereitung und könnte auch Einfluss auf die Finanzen der Ortsbürgergemeinde haben.

Ich stehe Ihnen gerne für Fragen zur Verfügung.

Hans-Rudolf Zimmerli

Das Geschäft zur Stadtökologie soll heute zwar nicht diskutiert werden, ich habe aber trotzdem eine Frage. Ist beabsichtigt, die Stadtökologie zu 100% durch die Ortsbürgergemeinde zu übernehmen? Gibt es einen Schlüssel zu den Aufgaben der Ortsbürger- und der Einwohnergemeinde? Es sind schliesslich erhebliche Aufwände, die eigentlich die Einwohnergemeinde betreffen.

Stefan Bräm, Präsident Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde

Es ist angedacht, dass der Leistungsumfang, den die Stadtökologie heute erbringt, unverändert durch die Ortsbürgergemeinde übernommen werden soll. Die Kosten, welche bisher im Budget der Einwohnergemeinde waren, sollen neu der Ortsbürgergemeinde entschädigt werden. In der Leistungsvereinbarung ist festgelegt, welche Leistungen wir erbringen, die die Einwohnergemeinde uns bezahlt. Es sollte, wie bisher, der gleiche Preis für die gleiche Leistung sein.

Wir haben die Kompetenzen im Haus. Das Stadtforstamt und die Stadtökologie sind nahe beisammen. Es sind zum Teil die gleichen Leute, die die Arbeit heute schon erledigen.

Für die Ortsbürgergemeinde stellt das einen absoluten Identitätsgewinn dar. Wir sind davon überzeugt, dass das Thema auch über die Stadt hinaus strahlen würde. Aufträge, die vielleicht von anderen Gemeinden zurzeit nicht an die Stadt Baden erteilt werden, würden der Ortsbürgergemeinde eher erteilt werden, seien es stadtoökologische Themen oder Umweltbildung. Wir versprechen uns davon einen Mehrnutzen.

Beschluss

Das Budget der Ortsbürgergemeinde Baden für das Rechnungsjahr 2019 wird genehmigt.

Der Finanzplan 2019 - 2022 wird zur Kenntnis genommen.

2. Ersatz Forstschlepper; Verpflichtungskredit

Markus Schneider, Stadtammann

Sie konnten den Unterlagen entnehmen, dass wir einen in die Jahre gekommenen Forstschlepper des Stadtforstamts ersetzen müssen. Seit September 2018 steht der Forstschlepper wegen eines technischen Defekts nicht mehr zur Verfügung. Es macht keinen Sinn, ihn für teures Geld zu reparieren, wenn man ihn sowieso 2020 ersetzen müsste. Die Zeit wird durch die Miete eines Ersatzfahrzeugs überbrückt. Aus den Unterlagen geht hervor, an welchen Stunden das Gerät zur Verfügung steht. Wir sind der Meinung, dass der Forstschlepper unbedingt notwendig ist. Deshalb möchten wir ihn möglichst schnell ersetzen. Wir beantragen heute für einen neuen Forstschlepper einen Kredit von CHF 380'000 inkl. MWST, mit einer Kostengenauigkeit von +/- 15%. Er wird zulasten des Forstreservefonds finanziert werden.

Gabriel Kasper

Besteht für das Fahrzeug noch eine Garantie?

Markus Schneider, Stadtammann

Das Fahrzeug war während 17 Jahren in Betrieb. Die Garantiedauer ist längst abgelaufen.

Irene Wehrli

Ich finde +/- 15% etwas ungenau. Kann man den Betrag nicht genauer bestimmen?

Markus Schneider, Stadtammann

Zurzeit kann man den Betrag nicht genauer bestimmen. Dazu müsste man eine genaue Offerte einholen.

Beschluss

Für den Ersatz des Forstschleppers wird ein Verpflichtungskredit von CHF 380'000 (inkl. MWST, +/- 15%) zulasten des Forstreservfonds bewilligt.

3. Realisierung "Heisse Brunne"; Verpflichtungskredit

Markus Schneider, Stadtmann

Das ist eine umfangreiche Vorlage. Ich werde Sie deshalb kurz durch die wichtigsten Eckpunkte führen.

Die Idee des Projekts stammt vom Verein "Bagni Popolari". Einige Mitglieder des Vereins sind heute hier. Der Verein hat das Projekt vorangetrieben. Die Grundidee war, der Bevölkerung unser wertvolles Thermalwasser zur Verfügung zu stellen. Es soll nicht ein Bad sein, um nur die Ellbogen darin zu baden. Es soll präsent und eine Bereicherung für die Bäder sein. Der Verein hat der Finanzkommission der Ortsbürgergemeindeversammlung das Projekt "Heisse Brunne" vorgestellt. Die Finanzkommission fand es toll, unser Wasser auf diese Art der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Die Anlage steht bereits als Provisorium in den Bädern. Man kann das Wasser sehen, spüren und geniessen. Später wird der Brunnen an einem anderen Standort stehen. Er wird einen Platz an der Promenade hinter dem Thermalbad erhalten, nicht in unmittelbarer Nähe der Wohnhäuser. Das Konzept wurde unter anderem an der Projektschau Limmattal vorgestellt. An der Projektschau ging es um die Präsentation verschiedener Projekte, die sich entlang der Limmat von Zürich nach Baden befinden. Eines davon war der "Heisse Brunne". Man hat das Projekt auch den Betreibern des Thermalbads vorgestellt. Man nutzte verschiedene Gelegenheiten, um das Projekt bekannt zu machen. Z.B. anlässlich des Fantoches, wo man das Bad unter der Schiefen Brücke aufgestellt hat. So war man immer präsent.

Das Bad war auch in den Medien präsent, u.a. in der Migroszeitung. Die Idee ist faszinierend, und man sollte sie weiter verfolgen. Deshalb beantragen wir den Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern den Kredit. Die Frage ist nun, was passiert, wenn der Kredit gesprochen wird. Der "Heisse Brunne" muss gewartet und gepflegt werden, und er muss von jemandem ins Eigentum übernommen werden. Der Stadtrat hat mit den Betreibern und der Finanzkommission der Ortsbürgergemeinde das weitere Vorgehen besprochen. Wir sind uns einig, dass, wenn der "Heisse Brunne" realisiert wird, er in Zukunft keine negativen Schlagzeilen machen darf. Der Unterhalt muss gewährleistet sein. Der Unterhalt gehört jedoch nicht zu den Aufgaben der Ortsbürgergemeinde, sondern zu denjenigen der Einwohnergemeinde. Wie Sie den Unterlagen entnehmen konnten, werden wir deshalb dem Einwohnerrat einen Kredit für den Betrieb und Unterhalt des Brunnens beantragen.

Alle Brunnen sind im Besitz der Regionalwerke AG Baden. Dieser Brunnen wird jedoch in das Eigentum der Einwohnergemeinde übergehen. Betreffend Unterhalt gibt es fundierte Unterlagen bezüglich Wartung und Wasserdurchlauf, um das Wasser sauber zu halten. Die Regionalwerke AG Baden wird den Unterhalt übernehmen, und der Werkhof wird sich um die Hygiene kümmern und die Leitungen warten.

Aus den Unterlagen ersehen Sie, wie die Realisierungskosten zustande kommen. Die Bauherrenleistung wird die Stadt Baden übernehmen. Nach Zustimmung durch die Ortsbürgergemeinde und den Einwohnerrat, werden wir das Projekt weiter verfolgen. Es braucht die Zustimmung von beiden.

Unser Thermalwasser ist einzigartig. Wir sollten dieses Thermalwasser im öffentlichen Raum der Allgemeinheit zugänglich machen, als Ergänzung zu den anderen Bädern, als ein Juwel, bei dem man Wasser anders erleben kann, als in einem geschlossenen Raum. Aus diesen Gründen empfehlen wir Ihnen, den Kredit zu genehmigen und sich für das innovative Projekt stark zu machen.

Ich übergebe das Wort nun dem Präsidenten der Finanzkommission.

Stefan Bräm, Präsident Finanzkommission

Markus Schneider hat eigentlich zu dem, was in der Broschüre steht, alles gesagt. Ich möchte lediglich betonen, dass sich die Finanzkommission gefreut hat, auf den Zug dieses Projekts aufzuspringen. Es ist schön zu sehen, wo der Zug hinfährt, wer den Zug steuert und mit welcher Kompetenz der Verein unterwegs ist. Es sind Fachleute, die eine Studie auf die Beine gestellt haben und uns aufgezeigt haben, was alles möglich ist. Wir sind der Meinung, dass es nichts gibt, was besser zur Ortsbürgergemeinde passt als dieses Projekt. Ich fände es wunderbar, wenn Sie das Projekt unterstützen könnten. Die Ortsbürgergemeinde hat ja Anteile am Thermalwasser. Einerseits sind es 20% der Schüttmenge der Limmatquelle und andererseits ca. 5% der Schüttmenge des Heissen Steins. Wenn man das sichtbar machen kann, haben wir ein unterstützungswürdiges Projekt, das wahrscheinlich nicht nur regional oder sogar national, sondern auch über die Zeitachse über Jahrzehnte ausstrahlen könnte, wenn nicht sogar bis ins nächste Jahrhundert. Wir empfehlen Ihnen deshalb, das Projekt zu unterstützen. Beantragt wird CHF 670'000 als Verpflichtungskredit, +/- 20%. Das tönt ungenau. Ich versichere Ihnen, dass wir das Projekt begleiten werden. Im Projektteam der Stadt sind auch Mitglieder der Finanzkommission. Sie werden mithelfen, aus dem Projekt einen "Stern" für die Ortsbürgergemeinde zu machen.

Markus Schneider, Stadtammann

Ich stehe für Fragen zur Verfügung.

Robert Sutter

Ich finde das Projekt grundsätzlich gut. Es wird die Attraktivität der Bäder sicherlich steigern. Unter Punkt 2.2, Beurteilung, irritiert mich jedoch Folgendes: "Die für die geplante Grösse sowie den vorgesehenen Betrieb des "Heisse Brunne" notwendige Wassermenge steht zudem derzeit nicht zur Verfügung. Alle diese Aspekte machen eventuell eine Anpassung des Projekts notwendig." Um was für Anpassungen handelt es sich, um genug Wasser zur Verfügung zu haben? Was sind die kostenmässigen Auswirkungen?

Markus Schneider, Stadtammann

Der vorliegende Brunnen ist auf 50 l/min. ausgerichtet, damit die Hygiene gewährleistet ist. Wenn man die 50 l/min. nicht zur Verfügung hat, muss man das Projekt grundsätzlich überarbeiten. Das Wasser der Ortsbürgergemeinde genügt nicht, um auf die 50 l/min. zu kommen. Entweder kauft man mehr Wasser ein oder man überarbeitet das Projekt.

Stefan Bräm, Präsident Finanzkommission

Die zur Verfügung stehende Schüttmenge genügt nicht, um den Brunnen in der geplanten Form zu betreiben. Es steht allerdings an verschiedenen Orten in den Bädern ungenutztes Wasser zur Verfügung. Es bestehen vielleicht andere Möglichkeiten, den Brunnen nicht nur mit eigenem Wasser zu speisen. Zurzeit werden die Karten in den Bädern neu gemischt. Sollte es irgendwo Wassermengen geben, die käuflich erworben werden können, werden wir an vorderster Front dabei sein. Wir wollen nicht, dass in Baden mit Thermalwasser spekuliert wird. Wir werden alles daran setzen, dass die Ortsbürgergemeinde zusätzliche Schüttmengen übernehmen kann.

Markus Schneider, Stadtammann

Ich bedanke mich bei Stefan Bräm für die Erläuterungen.

Bettina Sültmann

In der Broschüre steht, dass Sie nicht wissen, was der Unterhalt kosten wird. Haben Sie einen Plan?

Markus Schneider, Stadtammann

Wir haben unterdessen einen Plan. Wir sprechen von rund CHF 80'000 pro Jahr, die wir für den Unterhalt und Betrieb, für Reinigungen und Zusatzreinigungen des Brunnens brauchen werden.

Marc Halter

Wie sieht es mit der Haftung aus? Das Becken wird während 365 Tagen 24 Stunden zugänglich sein. Wer übernimmt die Haftung, wenn etwas passiert?

Markus Schneider, Stadtammann

Die Haftung ist grundsätzlich bei diesem Brunnen nicht anders als bei jedem anderen Brunnen in der Stadt oder im öffentlichen Raum. Der Brunnen ist so konzipiert, dass das Haftungsrisiko so gering wie möglich ist.

Beschluss

Zur Realisierung eines heissen Thermal-Brunnens im Bäderquartier wird ein Verpflichtungskredit von CHF 670'000 (inkl. MWST, +/- 25%) genehmigt.

Mitteilungen – Diverses

Markus Schneider, Stadtammann

Allgemein

Die Website (<https://ortsbuenger.baden.ch/>) wurde mit neuen Inhalten versehen. Ein Besuch der Seite lohnt sich. Besonders erwähnenswert ist die interaktive Karte (Rubrik Aktivitäten/Karte). Sie bietet eine Übersicht über die Parzellen der Ortsbürgergemeinde.

Stadtforstamt

Ernst Fankhauser lässt sich per Ende Jahr pensionieren. Er arbeitet seit dem 3. Januar 1978 beim Stadtforstamt. Er war bei der Einstellung 22 Jahre alt. Er kennt den Badener Wald wie kein anderer. Er war immer hilfsbereit und gewissenhaft und mit Herzblut dabei. Mit seiner klaren Art hat er viel bewirkt und wurde von allen Seiten sehr geschätzt. In den letzten Jahren war er für den Erholungswald (für Strassen, Wege, Feuerstellen, Erholungseinrichtungen) verantwortlich. Das hat immer mehr an Bedeutung gewonnen. Wir bedanken uns bei ihm für seinen Einsatz, sein Wirken und seine Loyalität. Wir wünschen ihm im neuen Lebensabschnitt alles Gute.

Immobilien

Sommerhaldenstrasse 26:

Das Einfamilienhaus soll sanft renoviert werden, um eine Wiedervermietung für die nächsten Jahre zu gewährleisten. Dazu wird eine externe Bauleitung eingesetzt. Die Abteilung Immobilien ist Bauherrenvertretung für die Ortsbürgergemeinde.

Baurecht Allmend, Rütibuck (Pfadi, Jungwacht-Blauring, Tennisclub):

Die Baurechtsverträge bedürfen aufgrund der Sanierung des Pfadiheims einer Anpassung, damit für die nächsten Jahre die entsprechende Basis geschaffen werden kann.

Ich übergebe nun das Wort dem Präsidenten der Reben- und Trottenkommission, Herrn Philip Doka.

Philip Doka, Präsident Reben- und Trottenkommission

Auf das vergangene Rebjahr schaue ich mit einem lachenden und einem weinenden Auge zurück.

Das weinende Auge betrifft den schrecklichen Hagelschlag. Wir konnten die Folgen für den Wein nicht abschätzen. Wir konnten lediglich etwa 8,5 Tonnen Reben ernten. Das ist die Hälfte einer guten Ernte. Das lachende Auge steht für eine sehr gute Qualität des Weins. Wir haben es geschafft, auf der einen Seite, die Oechsle beim Federweissen unter 100 zu halten, was mittlerweile nicht so einfach ist. Auf der anderen Seite haben wir für den Rotwein, den Pinot, durchschnittlich 113 Oechsle.

Heute haben wir eine Holzfassauslese 2016, morgen haben wir dann den Réserve 2017. Wir haben im vergangenen Jahr das Sortiment etwas arrangiert. Wir haben im Gespräch mit unseren Restaurantkunden festgestellt, dass sich unser Künstlerwein nicht so gut verkaufen lässt. Bei den Privatkunden ist es ähnlich. Da er nicht einen so grossen Absatz findet, haben wir beschlossen, dass wir zwar den Künstlerwein beibehalten werden. Er ist

ein wichtiges Identifikationsmerkmal. Wir werden die Menge aber auf 500 Flaschen reduzieren. Wir haben dafür mit dem Réserve Barrique ein gutes Produkt kreiert. Er rundet unser Sortiment ab. Er ist auch im letzten Rundschreiben vom November 2018 aufgelistet. Eine weitere Abrundung ist die Lancierung des Casino Weins. Für das Stadtcasino haben wir mit dem Réserve einen eigenen Casino-Wein lanciert, der exklusiv dem Grandcasino zur Verfügung steht.

Wir haben ausserdem vom KSB eine Bestellung über 250 Flaschen "Agnes-Wein" erhalten. Wir werden ihn gerne dem Spital zur Verfügung stellen. Er heisst "Agnes-Wein", weil die ungarische Königin Agnes ab 1317 in Königsfelden lebte. Sie stiftete 1349 das Badener Urspital am Kirchplatz und die Reben der Goldwand auf der Parzelle, wo wir heute den Badener Stadtwein anbauen dürfen.

Mit diesen drei zusätzlichen Weinen konnten wir das Image und die Exklusivität des Badener Stadtweins stetig weiterentwickeln.

Wir haben auch unsere Verkaufsaktivitäten ausgedehnt. Sie kennen bereits die Trottentage. Sie finden jeweils Anfang Mai statt. Wir haben auch die Lancierung der Künstleretikette weitergeführt.

Wir haben dieses Jahr auch wieder den Rebumgang mit wachsendem Erfolg durchgeführt. Um das Weihnachtsgeschäft einzuläuten, haben wir dieses Jahr erstmalig am 16. November einen Erntedank-Apéro durchgeführt. Bei diesen beiden Anlässen durften wir eine respektable Gruppe von 30 bis 40 Weininteressierten begrüßen. Es ist uns gelungen, einen Kundenkreis aufzubauen, der sich gerne mit unserem Wein befasst. Es ist uns wichtig, dass man uns wahrnimmt. So hat der Badener Stadtwein nicht nur einen schönen Auftritt und eine schöne Etikette. Die Menschen, die dahinter stehen, erhalten auch ein Gesicht. Wir erachten das als wichtiges Identifikationsmerkmal.

Wie im Budget vorgesehen, haben wir dieses Jahr die Aufgabe, die Machbarkeit und die Kosten des Erweiterungsbaus der Trotte zu prüfen. Wir haben zusammen mit dem Badener Architekten Jürg Erdin das Vorprojekt bereits abgeschlossen. Wir sind dabei, das Bauprojekt und eine Baueingabe auszuarbeiten. Es ist das Ziel, den Ortsbürgerinnen und Ortsbürgern an der Sommer-Gemeindeversammlung einen entsprechenden Antrag zu unterbreiten.

Wie Sie sehen, bemüht sich die Reben- und Trottenkommission darum, dem Badener Stadtwein zu einem Identifikationsmerkmal zu verhelfen. Sie können zu Recht stolz auf den Wein sein. Wir stossen darauf an. Zum Wohl!

Susi Burger

Es ist mir eine Ehre, Sie auch 2019 zu einem weiteren Winterwaldumgang einzuladen. Er findet am Samstag, 26. Januar 2019, statt. Er startet um 14.00 Uhr im Chrättli. Wir werden den Spuren der Tiere folgen, hoffentlich im verschneiten Wald. Der Winterwaldumgang endet selbstverständlich wieder am warmen Feuer, bei heisser Suppe, Brot und selber gebratenen Würsten. Selbstverständlich darf auch der Stadtwein nicht fehlen. Es würde mich sehr freuen, Sie alle begrüßen zu dürfen. Sie würden die Ortsbürgergemeinde von einer anderen Seite kennen lernen. Man kann Gespräche vertiefen, und es ist immer sehr gemütlich. Bitte notieren Sie den Termin. Anfang Januar erfolgt die Einladung.

Barbara Diebold

Im letzten Protokoll stand, dass betreffend Galgenbuck mit dem Kanton Gespräche stattfinden würden. Es würde mich interessieren, was sich dabei herausgestellt hat.

Markus Schneider, Stadtmann

Wir sind zurzeit noch im Gespräch mit dem Kanton. Sie kennen die Problematik. Laut Kanton muss man grundsätzlich für das Gebiet die Erschliessung nachweisen. Der Kanton geht zurzeit davon aus, dass man es über die Mellingerstrasse macht, Abschnitt Esp - Langacker. Wir sind uns da nicht einig. Wir haben von unserer Seite einen Auftrag erteilt, zu prüfen, ob man den Galgenbuck über eine andere Strasse erschliessen könnte, mit dem Ziel, die Erschliessung nachzuweisen. Es ist uns klar, dass es irgendwann über die Mellingerstrasse gehen muss. Die Idee ist, eine andere Erschliessung nachzuweisen, damit man mit der Einzonung weiterfahren kann.

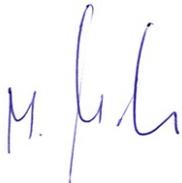
Die nächste Ortsbürgergemeindeversammlung wird am Montag, 17. Juni 2019, voraussichtlich im Restaurant Baldegg, stattfinden. Sollte das Wetter so schön sein, wie dieses Jahr, bringen wir hoffentlich den Mut auf, die Versammlung draussen abzuhalten.

Es folgt nun der traditionelle Imbiss.

Ich bedanke mich bei allen und wünsche einen schönen Abend.

Sitzungsende: 21.10 Uhr

Der Protokollführer



Marco Sandmeier